

DER SPRACHHEILPÄDAGOGE

Heft 4

33. Jahrgang

Dez. 2001

EDITORIAL

Katharina ROSENBERGER, WIEN..... 1

BEITRÄGE

Volkmar CLAUSNITZER, EMMERTING
GIBT ES EINE PHONOLOGISCHE DYSLALIE?..... 2

Wilhelm WILLNER, WIEN
AKADEMIELEHRGANG SPRACHHEILPÄDAGOGIK..... 13

AKTUELLE SERIE

SPRACHHEILPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH
BEGINN DER SERIE..... 32

Erik FRANK, Gerti MOSER, Inge WOLF, Christian MÜLLER
DIE FÖRDERUNG UND BETREUUNG SPRACHBEEINTRÄCHTIGTER KINDER UND
JUGENDLICHER IM BUNDESLAND KÄRNTEN..... 34

AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS

Bernd HANSEN, Hildegard HEIDTMANN, KIEL
„TENN IS NIS, TACH EIMPA PULLE.“ – SPIEL-IDEEN ZUR FÖRDERUNG VON
AUSSPRACHEFÄHIGKEITEN IN KLEINGRUPPEN..... 43

RUBRIKEN

VERANSTALTUNGSKALENDER..... 55

AUS DER ÖSTERR. GES. F. SPRACHHEILPÄDAGOGIK..... 60

BUCHBESPRECHUNGEN..... 63

ZEITSCHRIFTENSCHAU..... 73

RE(D)AKTION..... 87

P.b.b Verlagspostamt 1030 Wien
01Z020326V
Abs. DER SPRACHHEILPÄDAGOGE
1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 146

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Zeitschrift blickt zurück auf eine lange Tradition als „Arbeitsgemeinschaft der Sprachheilpädagogen“ und das Fachblatt *Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft der Sprachheilpädagogen* (ÖGS), umstrukturiert in die *Zeitschrift für Sprachheilpädagogik* (ZfS), eingehende Diskussionen und skizziert: „Die Absicht ist es, die Zeitschrift für Erwachsene, sondern sie soll auch für Kinder dann das Erscheinungsbild ändern und mehr in einem Großformat herausgegeben werden. Die Umgruppierungen wurden

Mit der Neukonstituierung der Zeitschrift in der Übergangsperiode nun wieder neu diskutiert. Das Heftes, denn besonders die Perspektiven der Sprachheilpädagogik und die Bedeutsamkeit sprachlicher Förderung heutzutage bei vielen verschiedenen Layouts, das neue Layout, das in der letzten Vorstandssitzung im November 2001, einigte man sich auf ein neues Erscheinungsbild und andere äußerliche Änderungen.

In Ihren Händen haben Sie die Zeitschrift. Wir werden Sie die Weiterentwicklung der Zeitschrift auf mehrere Bedeutungen hin zu einem weiten Feld und um das „Sprache-Sein als existenzielle Aufgabe“ zu können, sich in Kooperation mit den Beziehungen aufbauen und sozusagen immer ein Team sein. Kinder zu begleiten, die Sprachheilpädagogik auszubilden und ihre Kompetenzen zu fördern.

Ein zweiter Aspekt der Zeitschrift zur „Österreichischen Arbeitsgemeinschaft der Sprachheilpädagogen“ ist die fachliche Weiterentwicklung der Zeitschrift als Öffentlichkeitsforum, in dem wir einbringen können. Wir wollen die Probleme und Einsichten verdeutlichen. Ein Wort der Kritik, aber eben auch Mitsprache, sondern auch von der Redaktion. Wie fahren wir mit der mitS